

NACHRUUF

Wir betrauern den schmerzlichen Verlust unseres hochverehrten Kollegen

Prof. Dr. paed. habil. Wolfgang Lange
Er verstarb nach schwerer Krankheit am 25. Februar 1977 im Alter von 55 Jahren.

Professor Lange gehörte zu den Persönlichkeiten, die beim Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft in hervorragender Weise mitgewirkt haben. Mit seinem ganzen Wissen und Können hat er sich stets für die weitere Entwicklung des sozialistischen Bildungswesens eingesetzt und war als Lehrerpersönlichkeit Vorbild für die Jugend.

Er wurde 1961 zum Dozenten und 1963 zum ordentlichen Professor berufen. An der damaligen Fakultät für Berufspädagogik wirkte Professor Lange von 1964 bis 1968 als Direktor des Instituts für Methodik der Mathematik und Naturwissenschaften und von 1963 bis 1968 als Prodekan.

Professor Lange hatte als Hochschullehrer und Verantwortlicher des Fachgebiets Datenverarbeitung auf Grund der Ausstrahlungskraft seiner Persönlichkeit großen Anteil an der Ausbildung sozialistischer Berufsschullehrer.

Er leitete von 1972 bis 1976 als Direktor die Sektion Berufspädagogik der Technischen Universität Dresden. Unter seiner Leitung wur-



den die Aufgaben der Sektion in Erziehung, Lehre und Forschung in hoher Qualität erfüllt.

Für seine großen Verdienste als Hochschullehrer und Lehrerbildner wurde Professor Lange im Jahre 1968 als Verdienter Lehrer des Volkes ausgezeichnet. Sein Leben und Wirken, sein hohes Verantwortungsbewusstsein und seine ständige Einsatzbereitschaft werden uns stets Vorbild sein.

Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.
Sektion Berufspädagogik

Auszeichnung

Der Zentralrat der Freien Deutschen Jugend ehrte Genossen Dr. Rainulf Nowarra, 2. Sekretär der Kreisleitung der SED TU Dresden, für seine hervorragenden Leistungen mit der Artur-Becker-Medaille in Gold

Berufungen und Ernennungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. Februar 1977 zum Hochschuldozenten Dr. sc. phil. Eckehard Franz (dialektischer und historischer Materialismus)

Dr. phil. Johana Friedl (dialektischer und historischer Materialismus)

Dr. sc. phil. Dr. rer. oec. Johannes Hertrampf (marxistisch-leninistische Kulturtheorie)

Dr. sc. nat. Gerd Försterling (Experimentalphysik)

Dr.-Ing. Roland Hartmann (Umformtechnik)

Dr. Ing. Klaus Kühnanz (Abtrenntechnik)

Dr. sc. techn. Ludwig Luckner
Dr. rer. silv. habil. Gottfried Hempel (Ökonomisch-mathematische Methoden in der Forstwirtschaft)

Mit Wirkung vom 1. September 1977
Dr.-Ing. Fritjof Mielke (Wissenschaftliche Arbeitsorganisation)

Honorarydozent mit Wirkung vom 1. Februar 1977
Dr.-Ing. Hans-Jürgen Tenzer (Papierverarbeitung)

Mit Wirkung vom 16. Dezember 1976 wurde
Professor
Dr. sc. techn. Karl-Heinz Lander zum korrespondierenden Mitglied der Bauakademie der DDR gewählt.

Emeritierungen

In Anerkennung ihrer Verdienste um die Ausbildung, Erziehung, Forschung und Weiterbildung sprach der Minister für Hoch- und Fachschulwesen mit Wirkung vom 1. September 1976 die Emeritierung bzw. Abberufung aus für o. Professor Dr.-Ing. Manfred Oehmichen (Energieumwandlung - Maschinentechnik/Gasturbinen -)

Professor Dr. forst. Hans Schönbach, nebenamtlich (Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung)

Professor Dr.-Ing. Ernst Giese, nebenamtlich (Papierfabrikation und deren Maschinen, Projektierung von Anlagen)

Hochschuldozent Dr.-Ing. Johannes Dressel (Massivbrücken)

Honorarydozent Dr. phil. Alfred Mertz (Hochtemperaturwerkstoffe)

Veränderung in der Leitung der Sektion

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehung und Ausbildung wurde mit Wirkung vom 1. März 1977 entpflichtet Hochschuldozent Dr. paed. Rainer Colditz.

Mit Wirkung vom 1. März 1977 ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Erziehung und Ausbildung Professor Dr. paed. habil. Harald Zimmer.

Gäste

Vom Rektor bzw. von seinen Beauftragten wurden im Februar 1977 empfangen

VR Bulgarien
Delegation der Botschaft der VR Bulgarien in der DDR unter Leitung des 2. Sekretärs der Botschaft, Nikola Bero

SR Rumänien
Kulturattaché der Botschaft der SR

Rumänien, Valentin Todor sowie der Mitarbeiter im Ministerium für Bildung und Unterricht der SR Rumänien, Aurel Pavelescu.

Promotion B

In der Sitzung des Senats der TU vom 28. Februar 1977 erhielten die Urkunden zum
Doktor der Wissenschaften

Hochschuldozent
Dr. sc. phil. Helga Bellmann

Hochschuldozent
Dr. sc. phil. Johann Friedl

Hochschuldozent
Dr. sc. oec. Fritz Heinrich

Hochschuldozent
Dr. sc. phil. Wiland Schüller

Hochschuldozent
Dr. sc. phil. Eckehard Franz

Hochschuldozent
Dr. sc. nat. Gerhard Diener

Hochschuldozent
Dr. sc. nat. Gerd Försterling

Dr. sc. nat. Gudrun Kessler
Dr. sc. techn. Dieter Landgraf-Dietz
Professor

Dr. sc. techn. Karl-Heinz Lander
Professor

Dr. sc. techn. Karl Petzold

Bekanntmachungen und Hinweise

Unterbrechung der Fernwärmeversorgung 1977

Wegen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten am Fernwärmeversorgungsnetz wurden von der Energieversorgung Dresden folgende Abschaltzeiten festgelegt:

16. Mai 20 Uhr bis 4. Juni 20 Uhr
Wohnheime Leningrader Straße, Parkstraße

6. Juni 20 Uhr bis 25. Juni 20 Uhr
Wohnheime Wiener Straße, Wandtstraße, Budapest Straße, Bergstraße, Juri-Gagarin-Straße, Sektionsgebäude

Teplitzer Straße, Brude-Bau, Kinderkombination Beutlerpark, Experimentalbau, Andreas-Schubert-Bau, Mathematik-Hörsaal, Physik-Flügel C, Baracken

Bergstraße 1 bis 4, Textilchemie Eisenstuckstraße 33, Poliklinik Lucasstraße, Zentrale Versorgung (TU-Allgelände zwischen Nöthnitzer und George-Bähr-Straße sowie Georg-Schumann-Straße und Bergstraße)

27. Juni 20 Uhr bis 16. Juli 20 Uhr
Studentenklub Bärenzwinger

8. August 20 Uhr bis 27. August 20 Uhr
Wohnheime und Sektionsgebäude Dürerstraße, Güntzstraße, Marschnerstraße

In den genannten Zeiten ist auch die Versorgung mit Warmwasser nicht möglich.

2. Instandhaltungstechnisches Seminar an TU

Am 28. Januar 1977 fand auf Initiative der intersektionellen Arbeitsgruppe Instandhaltung unserer Universität das 2. Instandhaltungstechnische Seminar statt. An ihm nahmen Vertreter von 23 Sektionen aus 14 Universitäten, Technischen Hochschulen und Ingenieurhochschulen der DDR teil. Die Teilnehmer schlugen vor, das Instandhaltungstechnische Seminar jährlich an der Technischen Universität Dresden mehrjährig als Weiterbildungsveranstaltung und Erfahrungsaustausch für den genannten Hochschullehrerkreis durchzuführen. Dabei sollten künftig Fragen der Anforderungen an das Niveau der Ausbildung, der inhaltlichen Konzipierung, der einzusetzenden Lehrhilfsmittel und die Einbeziehung neuester Forschungsergebnisse gemeinsam mit Vertretern der Mathematik, Ökonomie und der Praxis behandelt werden.

Internationale Zusammenarbeit stärkt den Sozialismus

Zahlen - Fakten - Argumente zum Thema des Monats

Von Genossen Professor Morgenstern, Sektion 04, und Genossen Dr. Rümmler, Sektion 01

PARTEI-LEHRJAHR aktuell

Der IX. Parteitag der SED über die engere Verflechtung der Volkswirtschaft der DDR mit der Volkswirtschaft der UdSSR und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft

Sozialistische ökonomische Integration - gesetzmäßige Entwicklung

Die ständige Vertiefung der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder und die Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration sind ein gesetzmäßiger Prozeß. Die Entwicklung der Produktivkräfte und der sozialistischen Produktionsverhältnisse, die Erfordernisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus bedingen, daß sich auf der Grundlage des sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln und der politischen Macht der Arbeiterklasse eine immer engere Verflechtung und Vereinigung der wirtschaftlichen Potenzen und Ressourcen der sozialistischen Länder vollzieht. Diese Verflechtung bringt jedem beteiligten Land großen Nutzen.

W. I. Lenin hob hervor: Die sozialistische Bewegung... bringt neue, höhere Formen des menschlichen Zusammenlebens hervor, worin die berechtigten Bedürfnisse und fortschrittlichen Bestrebungen der werktätigen Massen jeder Nationalität zum erstenmal in internationaler Einheit, unter Wegfall der jetzigen nationalen Schranken befriedigt werden.)

Bewußt und planmäßig gestaltet

Die Vertiefung und Vervollkommnung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW ist ein von den kommunistischen und Arbeiterparteien und den Regierungen der Mitgliedsländer des RGW bewußt und planmäßig gestalteter Prozeß.

Dabei geht es um die - internationale sozialistische Arbeitsteilung,

- Annäherung der Wirtschaften und die Herausbildung einer modernen, hocheffektiven Struktur der nationalen Wirtschaften,

- schrittweise Annäherung und Angleichung des ökonomischen Entwicklungsniveaus,

- Herausbildung tiefergehender und stabiler Verbindungen in den Hauptzweigen der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik,

- Erweiterung und Festigung des internationalen Marktes dieser Länder,

- Vervollkommnung der Ware-Geld-Beziehungen.)

Wirtschaftliche Beziehungen mit kapitalistischen Ländern

Durch die gewachsene politische und ökonomische Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft, den Übergang zur sozialistischen ökonomischen Integration sowie die fortschreitende Entspannung und unter Berücksichtigung der Erweiterung der weltwirtschaftlichen Beziehungen wird der Ausbau und die Vertiefung der ökonomischen Beziehungen zu kapitalistischen Ländern möglich und notwendig.

Im Einklang mit ihren außenpolitischen Zielen gehen die sozialistischen Länder davon aus, die Notwendigkeit der internationalen Arbeitsteilung für den beschleunigten wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die Erhöhung der Effektivität der Produktion und die Hebung des Wohlstandes unserer Bevölkerung zu nutzen. Wir lassen uns dabei von dem Grundsatz leiten, daß die Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen mit kapitalistischen Ländern auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils und ohne wirtschaftliche und politische Diskriminierung erfolgt.

RGW-Länder dynamischste Wirtschaftsregion der Welt

Die Entwicklung des Gesamtpotentials des RGW beweist, daß der Zeitpunkt näher rückt, wo die sozialistischen Länder das absolute Übergewicht auf den entscheidenden Gebieten der Wirtschaft erreichen werden. Mit der Koordinierung der Pläne der RGW-Länder von 1976 bis 1980 und der Entwicklung der langfristigen Planung bis 1990 werden sich die in ihrem Ausmaß größten sozialökonomischen Wandlungen sowohl in den Ländern als auch in der Gemeinschaft als Ganzes vollziehen. Es wird erwartet, daß bis Ende dieser Periode ein Produktionsapparat geschaffen wird, der den gegenwärtigen um das Zwei- bis Dreifache übertrifft und dem RGW eine neue Stellung in der Welt verschafft. (3)

Sowjetunion - Hauptkraft der sozialistischen ökonomischen Integration

Die immer engere ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der DDR insbesondere mit der UdSSR ist für die weitere stabile und planmäßige Entwicklung der Volkswirtschaft und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft von hervorragender Bedeutung.

Die UdSSR verfügt über mächtige ökonomische und wissenschaftlich-technische Potentiale. Ihr riesiger Binnenmarkt ermöglicht auch den kleineren sozialistischen Staaten die Vorteile einer hochkonzentrierten, international spezialisierten Produktion.

Der DDR und allen anderen Bruderländern wird durch die stabile und kontinuierliche Lieferung von Roh- und Brennstoffen aus der Sowjetunion und die verstärkte gemeinsame Erschließung einer sicheren und stetigen Entwicklung ihrer Volkswirtschaft garantiert.

Die UdSSR trägt des Weiteren durch die zunehmenden Lieferungen von Ausrüstungen und Rationalisierungsmitteln zur Intensivierung in der sozialistischen Volkswirtschaft bei, auch erhöhen die anderen RGW-Länder die Ausfuhr insbesondere von Maschinen und Ausrüstungen in die UdSSR und in die anderen sozialistischen Staaten.

Große Möglichkeiten auch für Spezialisierung und Kooperation

Die Potenzen der UdSSR und die Größe des Landes sowie auch die planmäßigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen allen RGW-Ländern bieten günstige Möglichkeiten für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit und für eine effektive Spezialisierung und Produktionskooperation.

Ausdruck der erfolgreichen Entwicklung auf diesem Gebiet ist die Tatsache, daß der Anteil von Erzeugnissen, die auf der Basis von Kooperations- und Spezialisierungsabkommen in die Bruderländer geliefert werden, ständig steigt. So betrug beispielsweise der Anteil der spezialisierten Produkte an den Warenlieferungen der DDR in die Sowjetunion 1970 0,7 Prozent, 1974 schon 27 Prozent, und für 1980 sind 35 Prozent geplant.

Ein Beispiel für die Lösung komplizierter wissenschaftlich-technischer Fragen ist die Entwicklung und Spezialisierung des ESER (Einheitliches System elektronischer Rechentechnik). Innerhalb von 2 1/2 Jahren konnte durch die Vereinigung der Kräfte der sozialistischen Länder bei der Produktion von modernen Datenverarbeitungsanlagen der Rückstand gegenüber kapitalistischen Ländern aufgeholt und in einigen Parametern übertroffen werden.

Daraus geht unter anderem hervor, daß die sozialistische ökonomische Integration eine Grundvoraussetzung der Intensivierung der

Produktion ist. Sie mit hoher Effektivität durchsetzen heißt vor allem, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durch gemeinsame Lösungen von Wissenschaftlern, Technikern, Technologen, Ökonomen u. a. beschleunigt in die Produktion umzusetzen.

Gemeinschaftsarbeit - festes Fundament

Von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung bis zur Umsetzung in modernste Technologien ist unter den Bedingungen des raschen Wissenszuwachses die Gemeinschaftsarbeit eine unabdingbare Notwendigkeit. Von den Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zeugt, daß über 60 Prozent der Aufgaben im zentralen Plan Wissenschaft und Technik der DDR in Zusammenarbeit mit der UdSSR und anderen RGW-Ländern gelöst werden.

In Verwirklichung des Komplexprogramms sind im Rahmen des RGW-Komitees für Wissenschaft und Technik bis jetzt mehr als 50 multilaterale Vereinbarungen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit abgeschlossen und 30 Koordinierungszentren gebildet worden.

Von rund 100 Abkommen der DDR mit sozialistischen Ländern zur Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben sind 66 mit der UdSSR abgeschlossen worden. Durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungskollektive u. a. Formen der Forschungskooperation konnten bereits eine erhebliche Zahl hocheffektiver Verfahren und Ausrüstungen in kurzer Zeit entwickelt werden.

Die Vorzüge der brüderlichen Zusammenarbeit dienen den Grundinteressen beider Völker und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, beruhen auf den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus und sind von unermeßlichem Nutzen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus.

Anmerkungen:

(1) W. I. Lenin: Lage und Aufgaben der sozialistischen Internationalen. In: Lenin, Werke, Bd. 21, Dietz Verlag, Berlin 1960, S. 26

(2) Val.: Kampfprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW. In: Dokumente des RGW, Staatsverlag der DDR, Berlin 1971, S. 15

(3) G. Weiss: Die DDR - fester Bestandteil des RGW. In: Einheit 1/1974, S. 30

Aktuelle Probleme der Militärpolitik

Die Kreisleitung der SED der TU führte am 23. Februar 1977 mit Funktionären der Partei, FDJ, der Arbeitsgruppen für sozialistische Wehrerziehung und der Reservistenkollektive eine propagandistische Veranstaltung zu Problemen, Erfahrungen und Schlussfolgerungen der politisch-ideologischen Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung durch.

Der Leiter des Militärmuseums Dresden, Genosse Konteradmiral Streubel, legte aktuelle Probleme der Militärpolitik der Warschauer Vertrags-Organisation und unseres sozialistischen Staates dar. Er wies detailliert nach, daß, obwohl sich die Entspannung als grundlegender Zug der internationalen Beziehungen nicht einfach durch

die imperialistischen Kräfte umkehren läßt, deren aggressive Bestrebungen besonders im Rahmen der NATO und seitens des Imperialismus der BRD eine enorme Verschärfung erfahren.

Den für die Arbeit der Parteiorganisationen äußerst instruktiven Ausführungen schloß sich eine rege Diskussion an. Die Genossen Prof. Plankenbichler, Direktor für Studienangelegenheiten, und Prof. Arnold, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, betonten dabei die wachsende Verantwortung jedes Parteimitglieds, in seinem Wirkungsbereich den hohen Anforderungen des IX. Parteitages der SED bei der Verstärkung der sozialistischen Landesverteidigung zu entsprechen.



Johann, stell den Fernseher ab, diese moderne Musik ist ja furchtbar!!!
Text und Zeichnung: Beigang